



Sure Start – Die Lage für Kinder und Familien ändern!

Einleitung

Ich freue mich außerordentlich, Ihnen heute über SURE START berichten zu können. Dabei handelt es sich um ein Programm, das sich an Familien mit Kleinstkindern im Alter von null bis drei Jahren und an Frauen wendet, die ein Kind erwarten – denn die Grundlagen für Gesundheit und Wohlbefinden werden schon im Mutterleib gelegt.

SURE START wurde 1999 aufgelegt (daher befindet es sich in vieler Hinsicht noch in den Kinderschuhen), nachdem Verantwortliche im Finanzministerium festgestellt hatten, dass die ersten fünf Lebensjahre darüber bestimmen, ob ein Kind seine Potentiale im späteren Leben voll entfalten können. Darüber hinaus befand das Finanzministerium auch, dass es vielerlei Stellen gibt, die allesamt Dienstleistungen in der Kinder- und Familienarbeit erbringen – die allerdings nicht flächendeckend und vor allem unkoordiniert arbeiten.

Heute werde ich darlegen, was die Regierung mit dem SURE START-Programm zu erreichen trachtet, wie das Programm aufgebaut ist und was tatsächlich in den Gemeinden in ganz England geschieht.

Strategie zur Armutsbekämpfung

Zu Beginn möchte ich unterstreichen, was Virginia bereits im Hinblick auf die Absicht der Regierung sagte, Kinderarmut im Vereinigten Königreich zu bekämpfen. Das Vereinigte Königreich ist eines der Länder in Europa, in denen der Prozentsatz der Kinderarmut am höchsten ist, und SURE START hat eine Schlüsselfunktion für die Lösung dieses Problems. Es wendet sich an die Ärmsten der Armen in England und ist in vielen Fällen mit anderen öffentlichen Förderprogrammen vernetzt, so dass die mit Armut verbundenen Probleme in einer konzentrierten Aktion angegangen werden können: Krankheit, Beschäftigungslosigkeit, hohe Kriminalitätsraten, Isolierung und soziale Ausgrenzung. Durch die Arbeit mit Familien und Kindern, dadurch, dass man Ihnen zuhört, wenn sie ihre Bedürfnisse äußern, und ihnen die entsprechenden Dienstleistungen auch tatsächlich bietet, hofft man, den Teufelskreis der Deprivation durchbrechen zu können.

In der Vergangenheit gab es hin und wieder vereinzelte Initiativen, die in der Regel von Nichtregierungsorganisationen finanziert wurden, aber die konnten immer nur für einige wenige Familien tätig werden. Vielen dieser Programme gelang es, die Chancen und Leistungen der von ihnen betreuten Familien zu verbessern. Aber es waren einfach zu wenig Programme, als dass sie die wichtigsten Dienstleister im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen hätten beeinflussen können, und es änderte sich nur wenig für die Mehrheit der Kinder in Not und Armut. Das SURE START-Programm soll nun eine viel größere Zahl an Kindern erreichen und die vorgenannten Dienstleister dahingehend beeinflussen, dass klar wird, was getan werden kann und wie Dienstleistungen auf die Bedürfnisse der betroffenen Familien abgestellt und verbessert werden können.

In der Initialphase werden mit SURE START 260 Einzelprojekte gefördert, weitere 250 werden bis Ende 2004 eingerichtet, so dass es insgesamt über 500 Maßnahmen geben wird. Alle Maßnahmen sind jeweils in Gemeinden mit 700 bis 1.000 Kindern zwischen null und vier Jahren angesiedelt. Die Leistungen des SURE START-Programms sind für alle Familien mit Kleinkindern offen, die in der jeweiligen Gemeinde leben. Die Regierung will so insgesamt 400.000 Kleinst- und Kleinkinder erreichen, ein Drittel aller in England in Armut lebenden Kinder also.

Zielsetzungen und Zielgruppen

Die Regierung legte klare Zielsetzungen und Zielgruppen fest. Alle am SURE START-Programm Beteiligten überprüfen kontinuierlich die Ergebnisse ihrer Tätigkeit, die sie an die zentrale SURE START-Projektleitung übermitteln, damit die Erfolgskontrolle landesweit erfolgen kann. Die nationale Auswertung wurde erst kürzlich in Angriff genommen, so dass die Ergebnismitteilungen analysiert und die Eltern zur Effizienz des Programms befragt werden können.

Die vier Hauptziele

Die Verbesserung der sozialen und emotionalen Entwicklung, insbesondere durch die Förderung der frühen Bindung zwischen Eltern und Kind und durch Hilfestellung, damit die Familien als solche funktionieren können. (Der Kontakt mit den Familien ermöglicht die Ermittlung und Unterstützung von Kindern mit emotionalen Schwierigkeiten und Verhalten-

sauffälligkeiten. Ein Indikator für die Erreichung dieses Ziels besteht in der angestrebten 20%igen Reduzierung der den Sozial- und Kinderhilfsdiensten in den jeweiligen Projektgebieten gemeldeten Kindern bis zu drei Jahren.)

Die Verbesserung des Gesundheitszustands von Kleinst- und Kleinkindern bis zu drei Jahren durch die Unterstützung der Eltern bei der Kinderpflege zur Förderung der gesunden, prä- und postnatalen Entwicklung. (Es ist allseits anerkannt, dass das Rauchen der Mutter für die ungeborenen Kinder schädlich ist. Daher wird angestrebt, die Anzahl der während der Schwangerschaft rauchenden Mütter um mindestens 10% zu senken. Weitere Aktivitäten zur Förderung der frühkindlichen Gesundheit bestehen in der Information und Beratung betroffener Eltern in den Projektgebieten sowie der Anleitung zum richtigen Stillen, zur Hygiene und Sicherheit im Haushalt der Familie.)

Ein weiterer Programmschwerpunkt ist die intellektuelle Entwicklung der Kinder. Im Programm werden Aktivitäten und Dienstleistungen angeboten, mit denen das frühkindliche Lernen stimuliert und gefördert werden soll, und zwar insbesondere durch ein qualitativ hochwertiges Umfeld und eine entsprechende Betreuung, die frühes Lernen fördern, stimulierende und freudvolle Spielerfahrungen ermöglichen, die aktive Sprachkompetenz verbessern und es zugleich ermöglichen, schon sehr früh Kinder mit besonderem Förderbedarf zu erkennen und entsprechend zu fördern.

Das vierte Hauptziel, schließlich, besteht in der Stärkung der Familien und Nachbarschaften. Diese Zielsetzung basiert auf der Erkenntnis, dass Kinder ihren wichtigsten Rückhalt in der Familie und ihrer Nachbarschaft haben. In den einzelnen Projekten wird mit den Eltern gearbeitet, damit diese ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit entwickeln können, beschäftigungsfördernde Fortbildungsmaßnahmen zu besuchen und sich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren – denn das ist die effektivste Methode, Armut zu reduzieren. (Angestrebt wird, die Zahl der Haushalte mit unter dreijährigen Kindern zu reduzieren, in denen die Eltern arbeitslos sind.)

Diese Ziele bedeuten eine große Herausforderung, die nicht über Nacht verwirklicht werden kann. Die einzelnen Projekte sind über einen Zeitraum von zehn Jahren und mehr angelegt. Aber wie Sie wissen, beginnt die Schulpflicht in England mit fünf Jahren, d. h., dass die Lehrer in den Schulen der SURE START-Gebiete in spätestens fünf Jahren die Veränderungen des Gesundheitszustands und der Fähigkeiten ihrer Schulkinder bemerken können müssten.

Wie sieht nun so ein SURE START-Programm aus? Alle Einzelprojekte sind so angelegt, dass sie einen Kern an Dienstleistungen bieten, die auf klaren Prinzipien für die alltägliche Arbeit basieren. Diese möchte ich Ihnen nun darlegen und zugleich Beispiele für die von den SURE START-Projekten entwickelten Ansätze nennen.

Hauptgrundsätze

SURE START-Projekte sollen die in den Nachbarschaften schon vorhandenen Dienstleistungen koordinieren, bündeln und deren Wertschöpfung optimieren. Sie sollen keine vorhandenen Dienstleistungen ersetzen, sondern gewährleisten, dass deren Effizienz durch Bündelung und Zusammenarbeit gesteigert wird. Vor jeder Planung werden erst einmal die Eltern gefragt, was sie ihrer Meinung nach brauchen. Es wird untersucht, welche Dienstleistungen vor Ort bereits erbracht werden, Versorgungsdefizite werden eruiert. SURE START-Projekte arbeiten dann mit allen Dienstleistern und den Eltern zusammen, so dass diese Versorgungsdefizite mit neuen Aktivitäten und Dienstleistungen aufgeholt werden.

Eltern, Großeltern und andere Betreuer arbeiten sowohl an der Planung der Projekte als auch an deren Umsetzung mit. Ihre Kenntnisse und Erfahrungen werden dabei erkannt und anerkannt, so dass sie sich ermutigt fühlen, in der ihnen angemessenen und genehmen Art und Weise mitzuwirken. Die Projekte brauchen die Mitarbeit der Eltern und der Nachbarschaft, damit gewährleistet werden kann, dass die geplanten Maßnahmen auch kulturell angemessen und tatsächlich auf die spezifischen Bedürfnisse der Eltern und / oder Kinder im Projektgebiet abgestellt sind.

SURE START wendet sich an Gebiete und Nachbarschaften – nicht an Einzelpersonen. Die angebotenen Dienstleistungen stehen allen offen. In der Vergangenheit wurden bestimmte Dienstleistungen erst gar nicht in Anspruch genommen, weil die Tatsache, dass man eine solche besondere Hilfe benötige, als soziale Stigmatisierung galt. Dadurch, dass man sich nun auf ganze Quartiere und nicht Einzelpersonen konzentriert, gibt es diese Stigmatisierung nicht mehr, denn die Dienstleistungen werden umfassend allen Betroffenen in der Nachbarschaft zur Verfügung gestellt.

Diese Grundsätze helfen allen, die in irgendeiner Form an SURE START-Projekten mitwirken, sich – unabhängig von ihrem jeweiligen Hintergrund – auf gemeinsame Werte zu verständigen. Sie sollen in den einzelnen Projekten gewährleisten, dass

- bisher im Projektgebiet nicht vorhandene Dienstleistungen angeboten werden,
- vorhandene Dienstleistungen aufgewertet werden,
- Eltern über das bestehende Dienstleistungsangebot umfassend aufgeklärt werden,
- neue Einrichtungen und Dienstleistungszentren entstehen,
- Betreuer vor Ort und neue Betreuer und Freiwillige professionell aus- und weitergebildet werden, und zwar so, dass sie auf die spezifischen Bedürfnisse in ihrem Einsatzgebiet eingehen können, und
- die Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen den vorhandenen Akteuren vor Ort optimiert werden können.

Viele Mitarbeiter/-Innen aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, der Kinderbetreuung und Sozialarbeit zur Förderung der Quartiere werden nun in den SURE START-Projekten beschäftigt, weil sie diese Werte bereits teilen und mit Rahmenbedingungen arbeiten wollen, mit denen sie sie auch umsetzen können.

Welche Dienstleistungen werden denn nun in den SURE START-Projekten angeboten?

Die zentralen Dienstleistungen

Die Einzelprojekte vor Ort sind unterschiedlich, je nachdem, was bereits im Projektgebiet existiert und welche Prioritäten die Eltern und Betreuer eruieren und festlegen. Nichtsdestotrotz wird von allen Projekten erwartet, dass sie eine Reihe von zentralen Dienstleistungen anbieten.

Reichweite und Hausbesuche sind Schlüsselemente aller SURE START-Projekte. Die Kontakte mit den Eltern werden so früh wie möglich schon während der Schwangerschaft geknüpft. Die Verbindung mit Schwangerschaftsberatungen und Hebammen wird aufgenommen, um sicherzustellen, dass die betroffenen Eltern während der Schwangerschaft zu Themen wie gesunde Ernährung und Lifestyle, Nikotinentwöhnung, Vorbereitung auf das Stillen und ihre neue Elternrolle insgesamt beraten und unterstützt werden. Außerdem wird ihnen gesagt, welche Dienstleistungen ihnen zur Verfügung stehen, wenn das Baby erst einmal auf der Welt ist.

Alle Eltern mit Neugeborenen bekommen innerhalb von zwei Monaten nach der Geburt Besuch von einem Mitglied des SURE START-Teams. Das dient der Kontaktaufnahme und bietet die Möglichkeit, über die Dienstleistungen zu sprechen, die die Familie eventuell braucht oder nutzen möchte. Die Besucher stre-

ben eine positive und freundliche Beziehung zu den Eltern an, indem sie klarstellen, dass SURE START für alle da ist.

Da sich die Lebensumstände von Familien sehr schnell ändern können, ist ein zweiter Besuch vorgesehen: wenn das Kleinkind zwischen 18 und 24 Monate alt ist. Bis dahin haben sich unter Umständen auch die Bedürfnisse der jungen Familie gewandelt, und daher ist es für die SURE-START-Projekte wichtig zu erkennen, wie sie ihre angebotenen Dienstleistungen modifizieren und weiterentwickeln müssen.

Die Unterstützung der Eltern und Familien kann vielfältige Formen annehmen, und die lokalen Projekte beweisen eine hohe Kreativität, wenn es darum geht, die Bedürfnisse von Eltern und Kind zu befriedigen. Da gibt es die spezielle Familienbetreuung, wo eigens ausgebildete freiwillige Helfer/-Innen durch ihre Präsenz praktische Hilfe, Freundschaft und mehr Sicherheit bieten. Oder es wird den Eltern die Gelegenheit zu gemeinsamen Zusammenkünften, zu Fitneßtraining oder anderen sportlichen Aktivitäten geboten, während ihre Kinder in der Krippe beaufsichtigt werden. Einige SURE START-Projekte bieten Schwimmstunden in ihren Freizeiteinrichtungen. Viele Teams richteten eigens spezielle Zentren ein oder her, in denen ein breiter Fächer familienzentrierter Dienstleistungen unter einem Dach geboten werden. Dazu können gehören: Arzt- und Chirurgiepraxen, Beratung des örtlichen Sozialdienstes, Büchereien – und in einigen Fällen sogar Schwimmbäder für Säuglingsschwimmen. Auch bieten diese Teams flexible Säuglings- und Kleinkindbetreuung an, damit die Eltern an Fortbildungs- und Arbeitsförderungsmaßnahmen teilnehmen können. Indem hohe Erwartungen für die Entwicklung der Kinder aufgebaut werden, ermutigt man auch die Eltern zu mehr Ehrgeiz für sich selbst. Hier und da benötigen Eltern auch Hilfe in Form von Alphabetisierungs- und Rechenkursen, damit sie überhaupt in die Lage versetzt werden können, an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zur Eingliederung teilzunehmen. Auch hier helfen die SURE START-Teams.

Einige Familien benötigen sonderpädagogische Unterstützung aufgrund von Lern- oder anderen Behinderungen. Um zu gewährleisten, dass ihnen das SURE START-Dienstleistungsangebot in vollem Umfang offensteht, brauchen sie unter Umständen auch Hilfe für den Zugang zu geeigneter professioneller Hilfe. SURE START will Kindern und Familien so helfen, dass nicht aus geringfügigen Schwierigkeiten eines Tages große Probleme erwachsen.

In erster Linie sind es die Eltern, die ihre Kinder erziehen, und SURE START-Projekte müssen sie in dieser schwierigen Rolle in jeder er-

denklichen Form unterstützen. Kinder beginnen mit dem Lernen am Tag ihrer Geburt (wenn nicht schon früher), und Forschungsergebnisse zeigen, dass anspruchsvolles Spielen und Lernen zusammen mit den Eltern die frühkindliche Entwicklung ganz erheblich beeinflussen; das gilt besonders für Kinder, die in Armut groß werden. SURE START-Projekte tragen dem auf mannigfaltige Art Rechnung. Da gibt es beispielsweise die Ausleihe von Spielzeug, so dass Eltern auch qualitativ wertvolles, aber oft auch teures Spielzeug für ihre Kinder bekommen, die damit spielend und Spaßvoll im Familienkreis lernen können. Ein anderes Projekt bietet Babybücher und ermutigt die Eltern, ihren Kindern vorzulesen oder in Reimen vorzusingen. All diese Aktivitäten finden entweder im SURE START-Zentrum oder in den Familien selbst statt. In einigen ländlichen Gebieten gibt es Spielbusse, mit denen die Ausleihe von Spielzeug und die oben beschriebenen Aktivitäten auch an Familien und Kinder in entlegenen, isoliert liegenden Gebieten gebracht werden. Alle SURE START-Projekte bieten irgendeine Form von Kinderbetreuung auf hohem Qualitätsniveau, ein stimulierendes und kreatives Lernumfeld also für Neugeborene und Kleinkinder.

Und schließlich stellen alle SURE START-Projekte sicher, dass Eltern und Kinder einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung und Gesundheitsaufklärung bekommen. Sie bieten Unterstützung in direktem Zusammenhang mit der Geburt des Kindes und achten auf andere gesundheitliche Bedürfnisse, z. B. richtige Ernährung, Betreuung bei postnatalen Depressionen usw. Außerdem kümmern sie sich auch um Bedürfnisse, die sich aus Umweltfaktoren wie z. B. der Wohnsituation oder den Anforderungen an die Sicherheit im eigenen Heim und den Brandschutz ergeben.

Ich fühle mich jetzt so, als hätte ich den Enthusiasmus und all die Energie, die das SURE START-Programm freisetzt, gar nicht angemessen beschrieben. Sozialarbeiter/-innen vor Ort machen die Erfahrung einer völlig neuen Zusammenarbeit mit Kollegen/-innen. Das führt zuweilen zu Spannungen, ist insgesamt gesehen aber produktiv und kreativ. Eltern und Betreuungspersonal erfahren letztendlich, dass man ihnen zuhört und ihre Bedürfnisse tatsächlich berücksichtigt.

Langfristige Ergebnisse

Zusammenfassend wird beim Besuch der einzelnen SURE START-Projekte klar, dass sich für das Leben von Eltern und Kindern einiges tatsächlich geändert hat. Aber nur die langfristigen Ergebnisse und Auswirkungen auf die Familien und Nachbarschaften werden erweisen, ob die getätigten Investitionen tatsächlich den gewünschten Effekt zeitigen werden.

Das wird sich darin zeigen, dass

- weniger Kinder in Armut leben,
- sich der Bedarf an Sonderbetreuung in bestimmten Problemfällen verringert, weil letztere frühzeitig erkannt und versorgt werden, bevor sie sich zu großen Problemen auswachsen,
- Dienstleistungen von zentraler Bedeutung angemessen und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse einzelner und der örtlichen Gegebenheiten erbracht werden,
- Ressourcen umverteilt werden, und zwar zugunsten der Bereitstellung allgemeiner und umfassender, qualitativ hochwertiger Betreuungsdienstleistungen, da der Bedarf an professioneller Sonderbetreuung nachlassen wird.

Ich hoffe, dass es in einigen Jahren möglich sein wird, hierher zurückzukehren und über den Erfolg in den SURE START-Projektgebieten zu berichten.